WAHRHAFTIGE MORD- UND RÄUBERGESCHICHTE: WELCHE SICH IM PREUSISCHEN GEBIRGE...

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖNB
727291309

Digitized by Google

Wahrhaftige

Mord=

und

Räubergeſchichte,

welche ſich im preuſiſchen Gebirge unweit der Stadt Radenburg im Dorfe Sidon

den 17. Juli 1843 mit einem Kohlenbauer zugetragen hat.

Mit Genehmigung der Cenſur, und zu haben in Bunzlau in Schleſien bei Friedrich Apun 1844.

Google

Im Jahre 1843 an einem Freitage Nachmittags um 5 Uhr fuhr ein Kohlenbauer mit einem Wagen Kohlen in die Stadt um selbe zu verkäufen, weil er das Geld schuldig war, hatte aber bis auf dem letzen Kreuzer dieses Geld im Kartenspiel, und in Gasthäusern für Essen und Trinken vergeudet. Auf der Straße begegnete ihm ein wohlhabender Herr, und hielt den Kohlenbauer auf, und fragte ihn, ob er nicht weis in seinem Dorfe von einer schwangern Frau; der Kohlenbauer sagte zu dem Herrn, ich weiß sonst keine im Dorfe, als nur mein Weib allein. Der Herr war ein Räuberhauptmann, er verspricht gleich dem Kohlenbauer 6000 Gulden in Banknoten, wenn er ihm sein Weib verkauft. Dem Kohlenbauer war das Geld recht und der Teufel fuhr in ihm ein, und er sagte, wenn ich so viel Geld bekomme, so kann ich mir schon helfen, ich kann mir alle Zech im Wirthshause, und meine Schulden, die ich bei der Obrigkeit schuldig bin auch bezahlen, und kann mir mein Haus schöner ausbauen, so bin ich dann ein reicher Bauer, und kann mir ein anderes Weib zur Ehe nehmen. Der Kohlenbauer war ein Verschwender, und lebte mit seinem Weibe Elisabeth nicht zufrieden, sie hatte 3 Kinder, eine Tochter von 6 Jahren, und zwei Knaben von 4 und 2 Jahren alt, welche die ganze Freude der Mutter waren.

Es war Sonntags zwischen 8 und 9 Uhr, wo die Bäuerin in der Kirche war, da kommt der Räuberhauptmann, und zählte das Geld auf dem Tische auf, 6000 Gulden für sein Weib. Der Bauer nahm das Geld gleich mit größter Freude, und versperrt es in Kasten ein, daß die Mutter nichts wissen sollte; der Kohlenbauer verspricht dem Herrn Morgens früh um 4 Uhr, daß er zum Kohlenofen hinkommen soll, da werde ich mein Weib hinbringen, da können sie es nehmen; und der Herr ging jetzt aus dem Hause mit dem Bauer und gingen sogleich ins Wirthshaus. Das 6 jährige Mädchen und der Knabe standen hinter dem Ofen und bemerkten alle Reden, die sie mit einander haben. Jetzt kommt die Mutter aus der Kirche mit ihrem Bruder, der ein Revierjäger war, Als sie ins Zimmer traten, so kam das 6 jährige Mädchen mit dem Knaben gelaufen und sprach: Liebe Mutter, wir haben jetzt sehr viel Geld in unsern Kasten, der Vater hat es versperrt, und den Schlüssel im Bette versteckt, und sie erzählte die ganze Geschichte, was sie gehört und gesehen haben, die Mutter eröffnet den Kasten und besichtigt so viel Geld, sie erstaunte darüber sammt ihren Bruder. Der Jäger sagte, liebe Schwester fürchte dich nicht, wir werden diesen Ausgang sehen. Mache du von dem Gelde keine Erwähnung, und folge deinem Mann was er dir sagen wird, und ich mit meinem Waldjung wollen dich beschützen, daß dir nichts leides geschehe.

Digitized by Google

Es war Montag in der Früh zwischen 3 und 4 Uhr, der Bauer sagte zu seinem Weib, liebe Lisi du mußt mit mir in den Wald gehen, zu den Kohlenofen, einen Wagen Kohlen aufladen helfen und eile nur geschwind, ich muß 5 Fuhren Kohlen einem Herrn bringen, wo ich schon das Geld erhalten habe, und die Bäuerin ging jetzt mit. Der Jäger ging mit seinem Waldjung um 3 Uhr schon vor Tags in den Wald, und stellte sich einen Flintenschuß von dem Kohlenofen davon entfernt, und verbargen sich ins Gebüsch, und ladeten ihre Stutzen fest, um zu sehen, was geschehen sollte; als sie eine halbe Stunde standen, so hörten sie viele Männer reden, und 7 Räuber beim Kohlenofen stehen. Der Kohlenbauer kam auch schon mit seinem Weib gefahren, die Kohlen aufzuladen, übergiebt aber sein Weib den Räubern, und sie ergriffen dieselbe, und wollten ihr gerade die Kleider ausziehen, und sie an Händen und Füßen binden, um selbe auf einen Baum aufzuhängen, und Gott weis, was mit ihr machen, da wie nach der Aussage des Räubers selbe erhängen und sie aufzuschneiden Willens waren, gaben die Jäger sogleich Feuer, und es stürzten zwei todt zur Erde, und zweien wurden die Füße verwundet, wo auch der Räuberhauptmann der Eine war, die andern ergriffen die Flucht. Der Kohlenbauer aber lief schnell nach Haus; voll Zorn und Wuth, trat ins Zimmer, trug dem Mädchen Schläge an, ob sie etwas vom Gelde der Mutter gesagt hätte, das 6jährige Mädchen erschrak sehr, und mit Zittern bekannte sie die Wahrheit dem Vater, der das Mädchen ergriff und es mit den Füßen getreten hat, so, daß das Gehirn auf die Wand heraus spritzte, und die zwei Knaben bei den Füßen gepackt, und selbe an die Wand hinschleuderte, daß das Gehirn an der Mauer picken blieb, und der Bauer lief hernach mit seinem Gelde schnell davon. Der Jäger band das Weib vom Baume los.

Der Räuberhauptmann und alle andern wurden fest zusammen gebunden, und von mehreren Bauern, die dem Jäger zur Hilfe kamen gefangen genommen. Die zwei Jäger eilten mit dem Weibe nach Haus, und sahen mit Entsetzen 3 Kinder im Blute liegen, und das Hirn an der Wand kleben; die Mutter schrie mit lauter Stimme und fiel in die Ohnmacht. Als man sie wieder zu sich brachte, wurde das Haus gesperrt, und die Mörder nach der Stadt gebracht, und dem Kriminalgericht überliefert; die Räuber wurden zum Strange verurtheilt, der Kohlenbauer aber mußte durch das Rad sterben, was den 31. November 1843 vollzogen wurde.

Digitized by Google

Lied.

1.

Ihr Menschen höret Jammer an,
Was ich euch jetzt singen kann,
Was sich Neues hat zugetragen,
Den siebzehnten Februar;
Von einem Kohlenbauer gar so übel,
Der verkauft sein Fleisch und Blut.

2.

Ein Kohlenbauer fuhr mit Kohlen aus,
Ihr werdet hören davon,
Seine Kohlen zu verkaufen,
Weil er das Geld ganz schuldig war;
Dem Gastwirth und dem Kartenspieler
Bis auf den letzten Kreuzer Geld sogar.

3.

Auf dem Weg kommt ein Herr gegangen.
Halt ein, halt Bauer, wo fährst du hin,
Sag mir von einer schwangeren Frau;
Der Bauer sprach, ich weiß sonst keine,
Als im Dorfe nur alleine,
Mein Weib die Schönste sei.

4.

6000 Gulden geb' ich dir als Herr,
Die kannst einstecken in deinen Sack,
Der Bauer nahm das Geld mit Freuden an,
Und verkauft sein Fleisch und Blut,
Und der Hölle sich unterwerfen thut,
Und dachte nicht an die Seligkeit.

5.

Um 4 Uhr des Morgens früh,
Da bringe ichs zum Kohlenofen hin,
Die Räuber ergriffen gleich das Weib,
Und banden sie auf ein Baum,
Und fingen Messer an zu schleifen,
Um aufzuschneiden ihren Leib.

9.

Zwei Jäger schossen schnell dahin,
Und die Räuber zu Boden fielen.
Einer hat seine Hände ausgestrecket,
Zog das scharfe Messer heraus,
Und ich muß mein Leben enden,
Hier in diesem grünen Wald.

7.

Und als man in das Zimmer kam,
Erstaunen muß ein jeder Mann,
Drei Kinder in Blute liegen,
Und das Hirn hängt an der Wand;
Die Mutter schrie mit heller Stimm,
Ach, Gott! die ich ermordet sind.

8.

Das Urtheil ist ihnen bald bekannt,
Zu sterben durch des Freimanns Hand,
O traurig wer dies hat gesehn;
Wie sie mit Zittern zum Gerichte gehn,
Wir bitten dich, o großer Gott,
Bewahr uns vor einem grausam'n Tod.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google